

Nathan der Weise

a) Charakteristik der Literaturepoche

Das Drama Nathan der Weise ist in den Jahren 1778-1779 entstanden. Diese Zeitepoche wird von der Aufklärung bestimmt.

Die Aufklärung veränderte das Bewusstsein des einzelnen ebenso wie die politischen Strukturen, löste ein altes, von religiösen Vorstellungen bestimmtes durch ein neues, naturwissenschaftlich geprägtes Weltbild ab.

Überwindung von Feudalismus und Absolutismus sowie die Erhebung der Vernunft zum obersten Prinzip jeglichen Handelns. Emanzipation des Individuums

Wichtigsten Ideen der Aufklärung:

- Kraft des Menschenverstandes
- Menschlichkeit
- Toleranz
- Brüderlichkeit
- Optimismus
- Moralisches Leben
- Hinwendung zum Bürger

Klassisches Drama

Das Klassische Drama hat das antike Drama als Vorbild.

Charakteristik: wenig Abwechslung in der äußeren Handlung, umso reichere innere Handlung, das heißt Entwicklung der Charaktere; logische Verbindung der Szenen (geschlossene Form); meist Blankvers (5-füßiger Jambus, ungereimt); Ziele: Erziehung des Zuschauers zu einem besseren Menschen, Vermittlung des Glaubens an die sittliche Freiheit des Menschen.

- 1. Akt: Exposition / Einleitung: Vorstellung des Ortes, der Zeit, der Personen, der Handlung; Vermittlung einer Grundstimmung; erregendes Moment (jene Szene, in der der Konflikt beginnt, die Gegensätze aufeinanderprallen)
- 2. Akt: steigende Handlung, meist Anhäufung der Schuld des Helden
- 3. Akt: Höhepunkt der Handlung, bedeutet oft auch tragisches Moment / Wendepunkt / Umkehr / Peripetie, d. h. entscheidende Wende zum Schlechten (Katastrophe) oder zum Guten (Lösung)
- 4. Akt: fallende Handlung, oft mit retardierendem Moment (Verzögerung): noch einmal kurz Hoffnung für den Helden
- 5. Akt: Katastrophe (Tod des Helden oder Überleben als gebrochener Mensch) oder Lösung

b) außerliterarische Kulturleistungen

1769 Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt und somit auch die Industrialisierung in England.

Im selben Jahrhundert führt Samuel von Cocceji die Rechtsreform in Preußen ein und wandelt den Staat vom Polizei- zum Rechtsstaat.

Die Menschenrechte werden in die Unabhängigkeitserklärung der 13 Vereinigten Staaten aufgenommen. Die Forderung nach Menschen- und Bürgerrechten zieht über Europa und löst in Frankreich die Französische Revolution aus.

c) **Verfasser und Aufbau**

1. Lebenslauf

Gotthold Ephraim Lessing wurde am 22.01.1729 als drittes von Zwölf Kinder in Kamenz im östlichen Deutschland geboren. Als Kind des Pastors Johan Gottfried Lessing genoss er auch dessen Hausunterricht, bevor er auf eine Lateinschule besuchte.

Im Jahre 1741 studierte er in Meißen Latein, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Mathematik und zeitgenössische literarische und philosophische Werke.

In Meißen schrieb er auch sein erstes Lustspiel „Der junge Gelehrte“.

1746 Immatrikulation als Student der Theologie und Medizin bei Leipzig

1752 Abschluss mit der Promotion zum Magister der freien Künste

1752-60 Arbeit als freier Schriftsteller in Berlin

1760-64 Arbeitet er als Gouvernementssekretär in Breslau

1767 Anstellung als Dramaturg und Kritiker am Deutschen Nationaltheater

1771 Hochzeit mit Eva König

1777 Geburt und Tod des Sohnes wenige Tage Später stirbt auch seine Frau

1780 Lessing erblindet und erleidet einen Schlaganfall

15.02. 1781 Tod Lessings

2. Aufbau

Das Werk besteht aus 5 Aufzügen die jeweils in mehrere Szenen unterteilt sind. Es ist außerdem in Blankversen geschrieben. Das sind reimlose Verszeilen.

d) **Hauptpersonen, Inhalt**

1. Hauptpersonen:

Sultan Saladin

Sittah Saladins Schwester

Nathan ein Reicher Jude in Jerusalem

Recha Nathans Ziehtochter

Daja eine Christin die im Haus von Nathan wohnt und
Als Gesellschafterin für Recha angestellt ist.

Ein junger Tempelherr

Al Hafi Freund von Nathan

2. Inhalt:

1. Aufzug

Nathan ein Reicher Jude Kehrt von einer Geschäftsreise nach Jerusalem zurück und erfährt das Recha seine Ziehtochter von einem jungen Tempelherrn aus einem brennenden Haus gerettet wurde. Recha glaubt von einem Engel gerettet worden zu sein da der Tempelherr ein weißes Gewand trug. Dieser Tempelherr war erst vor kurzem der Todesstrafe entronnen da er eine sehr starke Ähnlichkeit mit dem verstorbenen Bruders des Sultans besitzt. Als Recha Nathan von ihrer Rettung erzählt wird ihre Zuneigung zu dem jungen Tempelherren ersichtlich. Während Nathan auf reisen war ist sein Freund Al Hafi zum Schatzmeister des Sultans ernannt worden, dieser versucht Nathan zu überzeugen um dem Sultan Geld für seine leeren Staatskasse zu borgen. Nathan gibt Daja den Auftrag den Tempelherrn in seinem Namen zu ihm

einzuladen. Daja Richtet dem Tempelherrn die Einladung aus, dieser lehnt die Einladung aber ab.

2. Aufzug

Saladin Spielt mit seiner Schwester Sittah eine Partie Schach doch er verliert, weil er immer zu an den drohenden Krieg, an den gescheiterten Versuch Sittah mit dem Bruder von Richard Löwenherz aus England zu vermählen und an seine Geldnot denken muss. So erwartet er von seinem neuen Schatzmeister Al Hafi neue Gelder. Doch der Tribut aus Ägypten, eine seiner größten Einnahmequellen ist noch nicht eingetroffen somit bleiben die Staatskassen weiterhin leer. Saladin schlägt vor sich bei Nathan Geld zu borgen, doch Al Hafi der bereiz Nathan gefragt hat und weiß dass dieser dem Sultan kein Geld borgt, rät ab.

Nathan der den Tempelherrn auf der Straße trifft gewinnt diesen als Freund aus diesem Gespräch erfährt Nathan auch das auch der Tempelherr sich zu Recha hingezogen fühlt.

3. Aufzug

Bei einem Besuch des Tempelherrn im Hause Nathans bringt Daja gegenüber Recha den Wunsch zum Ausdruck, dass der Tempelherr Recha mit nach Europa nehmen solle. Recha jedoch weigert sich sie möchte lieber bei ihrem Vater bleiben. Das Folgende Gespräch zwischen Recha und dem Tempelherrn enthüllt die innige Zuneigung beider zueinander.

Der Sultan hat sich inzwischen über den gut gemeinten Rat seines Schatzmeisters hinweggesetzt und will sich nun von Nathan Geld borgen. So bestellt er Nathan zu sich in den Palast. Bei diesem ersten Treffen versucht Nathan durch allgemeine Redensarten die absichten des Sultans aufzudecken und der Sultan wiederum versucht mit Fragen herauszufinden was für eine Art von Mensch Nathan sei. Eine dieser Fragen ist auch die Frage nach der Rechten Religion auf die Nathan im ersten Moment keine Antwort zu finden scheint, so gewährt ihm der Sultan Bedenkzeit. Nathan beschließt in Form eines Märchens zu Antworten und erzählt dem Sultan die Parabel der drei Ringe. Der Sultan bewundert Nathan für seine Weißheit und bietet ihm seine Freundschaft an. Jedoch die eigentliche Absicht des Sultans sich von ihm Geld zu borgen erfährt Nathan erst als er dem Sultan aus Freien Stücken Geld für die Kriegsführung zu Verfügung stellt.

Der Tempelherr bittet Nathan um Rechas Hand, doch Nathan zögert weil er die geschwisterliche Bindung zwischen Recha und dem Tempelherrn erahnt.

Daja gibt dem Tempelherrn das Geheimnis um Rechas Abstammung preis. Als dieser erfährt das Recha eigentlich eine getaufte Christin ist die im jüdischen Glauben erzogen wurde lässt er seine eigentlich Intolerante Haltung erkennen.

4. Aufzug

Sittah bringt dem Sultan, der soeben das versprochene Geld von Nathan erhalten hat, ein Bild des verstorbenen Bruders. Im darauf folgenden Gespräch mit dem Tempelherrn ist der Sultan über die Ähnlichkeit mit dem Bild erstaunt. Da kommt dem Sultan in den Sinn, dass er aus der Verbindung von seinem Bruder mit einer Christin stammen könnte.

5. Aufzug

Der fällige ägyptische Tribut trifft ein, somit benötigt der Sultan Saladin Nathans Darlehn nicht mehr.

In den darauf folgenden Gespräch zwischen Nathan, Recha, dem Sultan, und dem Tempelherrn wird klar das der Tempelherr und Recha eigentlich Bruder

und Schwester sind und beide von dem verstorbenen Bruder des Sultans abstammen.

Parabel der drei Ringe:

Ein Vater mit drei Söhnen, besitzt einen Ring der denjenigen der ihn trägt vor Gott und den Menschen angenehm macht. Nun wusste der Vater aber nicht wem er den Ring vererben sollte, so ließ er weitere zwei Ringe anfertigen die genau wie der echte Ring aussahen und gab jedem Sohn einen Ring. Die Söhne fingen natürlich zu streiten an welcher der echte sei, doch auch ein Gericht vermochte nicht den richtigen Ring zu bestimmen.

Der Vater soll Gott darstellen und die drei Söhne die drei großen monotheistischen Weltreligionen (Judentum, Islam und Christentum)

e) Interpretation

Lessing setzt sich in diesem Drama mit den drei großen Weltreligionen auseinander und versucht zu erklären das in jeder im Grunde den gleichen Ursprung besitzen, somit wäre es unwichtig welche die richtigere Religion ist da es nicht unterscheidbar wäre.